

Mit digitalen Technologien zu mehr Lebensqualität – Braunschweigs Weg zur Smart City



Braunschweig Stadtmaking GmbH/Markus Hörster

Die Corona-Pandemie führt Städten und Gemeinden die Notwendigkeit der Digitalisierung mit Nachdruck vor Augen: Homeoffice ist ohne Videokonferenz-Technologien und Zugriff auf elektronische Akten nur schwer umzusetzen. Gesundheitsämter können die Betreuung von Personen in Quarantäne ohne digitale Kommunikationsprozesse und -medien nicht mehr effizient gewährleisten. Und die Potenziale autonomen Fahrens und der 5G-Technologie schaffen zusätzliche Anreize, die Digitalisierung der kommunalen Daseinsvorsorge voranzutreiben.

Mit dem Zielbild der „Smart City“ oder „Smart Region“ formulieren kommunale Verwaltungen den Anspruch, durch die Digitalisierung der Daseinsvorsorge nachhaltige Verbesserungen der Lebensqualität für Bürgerinnen und Bürger, Unternehmen und die Beschäftigten zu erreichen. Wie sich der Weg zur smarten Kommune strategisch planen und umsetzen lässt, zeigt das Beispiel der Stadt Braunschweig. In dieser wurde von 2014 bis 2016 in einem umfassenden partizipativen Prozess das integrierte Stadtentwicklungskonzept erarbeitet, welches die Digitalisierung der Daseinsvorsorge als wichtigen

Erfolgsfaktor für die zukünftige Entwicklung der wachsenden Stadt identifizierte.

Im September 2020 hat die Stadt ihr Smart-City-Rahmenkonzept veröffentlicht. Das gemeinsam mit der PD entwickelte Konzept bietet Orientierung bei der Planung, Umsetzung und Steuerung künftiger Smart-City-Aktivitäten, indem es strategische Ziele festlegt, Handlungsfelder konkretisiert und Kriterien für die Auswahl von Digitalisierungsprojekten benennt. Zudem wurden die organisatorische Verortung und Steuerung des Themas festgelegt und konkrete Handlungsempfehlungen für die nächsten Schritte der Umsetzung gegeben. Die PD moderierte den Strategieprozess und beriet den Oberbürgermeister und Dezernentinnen und Dezernenten bei der Strategieentwicklung.

„Unser Ziel ist es, smarte Lösungen für unsere Bürgerinnen und Bürger noch strukturierter, zielführender und schneller voranzutreiben“, sagte Dr. Thorsten Kornblum, Dezernent und neuer Chief Digital Officer, anlässlich der Veröffentlichung des Rahmenkonzepts. Im Vorfeld untersuchte die Stadtverwaltung gemeinsam mit der PD die Ausgangslage mittels Online-Befragungen, Analysen und Interviews mit Schlüsselakteuren von Stadt und städtischen Unternehmen. Hierdurch konnte der Rahmen für die zukünftige Strategie gesetzt werden. In von der PD moderierten Workshops wurden die strategischen Ziele, nächsten Umsetzungsschritte und Zuständigkeiten vereinbart.

Mit dem Smart-City-Rahmenkonzept wurden zudem Leitlinien für die weitere Umsetzung von Kooperationsprojekten mit dem Schwerpunkt Wirtschaftsförderung entwickelt. „Der Wunsch nach intensiverer Zusammenarbeit und das große Interesse an Smart-City-Projekten wird von allen beteiligten Akteuren geteilt“, betonte Wirtschaftsdezernent Gerold Leppa mit Blick auf das veröffentlichte Rahmenkonzept. Künftig wird eine neue Stabsstelle die Smart-City-Aktivitäten innerhalb der Verwaltung abstimmen, Standards vorgeben, Informationen bündeln und die Einhaltung der Strategie sicherstellen.

Das Beispiel der Stadt Braunschweig zeigt: Die Digitalisierung der Daseinsvorsorge ist weit mehr als die Einführung digitaler Lösungen. Nur ein strategisch durchdachtes und ganzheitlich ausgerichtetes Konzept kann zu nachhaltigen Verbesserungen der kommunalen Lebensqualität führen.



PD – Berater der öffentlichen Hand GmbH

Lennart Strelau ist Manager bei der PD – Berater der öffentlichen Hand GmbH.

Die PD begleitet Verwaltungen deutschlandweit bei der strategischen Ausrichtung der Digitalisierung. lennart.strelau@pd-g.de